

TAGESPOLITIK - KOMMENTARE - AUSLANDSBERICHTE

P/XXL/219

Bonn, den 5. November 1966

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe:

<u>Seite</u>		<u>Zeilen</u>
1	Kanzler-Karussell	40

Von der "Formierten Gesellschaft" zum defizienten Kaufen

2	U N E S C O	47
---	-------------	----

Zum 20-jährigen Jubiläum  
der größten kulturellen Organisation der Welt

Von Georg Kaba-Ackermann, MdB  
Vizepräsident der 14. Generalkonferenz der UNESCO

3	"Gut bis befriedigend"	43
---	------------------------	----

Hessens Regierung im Spiegel der Meinungen

	Neue Wege	37
--	-----------	----

Verkehrsunterricht für alte Menschen

+ + +

SELBSTBESTIMMUNG UND EINGLEDERUNG bringt heute:

19. Novelle passiert Bundesrat  
Fünf Minuten vor zwölf  
Höhere Einkommensgrenze für Einrichtungshilfe  
Erst ein Viertel eingegliedert  
Mit Pferden und Kühen aus Ostpreußen  
Osteuropa-Studium in Berlin und Regensburg  
Schlesisches Panorama

+ + +

### Kanzler-Karussell

---

Von der "Formierten Gesellschaft" zum deformierten Haufen

G.M. - Jetzt dreht sich das Kanzler-Karussell. Nachdem sie ihrer früheren Wahllokomotive, dem immer noch amtierenden Bundeskanzler Ludwig Erhard, mühselig den Dampf abgelassen haben und er nun selbst auf den Rangierbahnhof fahren will, schieben sie neue und wiederum nur vermeintliche Wahllokomotiven auf der Drehscheibe herum. Der Kombinationen gibt es viele. Immer neue Personen und Gruppen werden genannt. Im übrigen pokert die Runde weiter. Strauss gegen Schröder, Gerstenmaier gegen Strauss und Schröder, Kiesinger gegen Barzel und mehrere Kibitze gegen alle.

- \* Von Politik wird nicht geredet. Da ist - nach Meinung der CDU/
- \* CSU - alles in bester Ordnung. Aber auch das gehört zum Pokern,
- \* denn e i n e s wissen die CDU und ihre Schwesterpartei, die
- \* CSU, ganz genau: Der Kanzler, der ausgezogen war, um eine "For-
- \* mierte Gesellschaft" zu begründen, hinterlässt einen deformier-
- \* ten Haufen.

Bei der FDP wird Haltung bewahrt. Sie, die jahrelang mitregierte, und nun, kurz vor den Landtagswahlen in Hessen und Bayern, zeigen will, wie eigentlich regiert werden müsste, fühlt sich zunächst noch in ihrer Haut wohl. Wie lange? - Diese Frage zu beantworten wagt niemand.

Der Mittwoch war ein Spieltag zum Zeitgewinnen. Um nicht vor der Landtagswahl in Hessen sagen zu müssen, was man wirklich zu tun gedenkt, wurde jeder und alles auf Dienstag nächster Woche verschoben. Verschoben im wahrsten Sinne des Wortes; oder gedreht, wenn man so will.

Die Sozialdemokratie beteiligt sich nicht an diesem Spiel. Sie hat, zusammengefasst in einem Acht-Punkteprogramm, klar gesagt, welche Politik jetzt in Deutschland gemacht werden muss und unter welchen Voraussetzungen endlich wieder eine nach innen und aussen handlungsfähige Regierung zustande kommen könnte.

Die seit Jahren bis zum Exzeß perfektionierte Selbstgefälligkeit der CDU/CSU hindert diese Parteien daran, über den eigenen Schatten zu springen. Wer sich solange mit dem Staat identifiziert wie diese beiden Parteien, wer sich daran gewöhnt hat, Wahllokomotiven statt Politik mit konstruktiven Sachprogrammen dem Volk zu präsentieren, hat es gewiss schwer, etwas anderes als das Schauspiel perenneller Gruppenkämpfe zu bieten.

Nur noch e i n e Tat könnte diesen Parteien helfen: Zustimmung zu Neuwahlen, damit das Volk selbst entscheiden kann, wem es die schwere Verantwortung der Staatsführung in diesen turbulenten Zeiten übertragen will.

U N E S C O

Zum 20-jährigen Jubiläum der größten kulturellen Organisation der Welt

Von Georg Kahn-Ackermann, MdB

Vizepräsident der 14. Generalkonferenz der UNESCO

Die UNESCO feiert am 4. November 1966 ihr 20-jähriges Bestehen. Als sie 1946 von 20 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gegründet wurde, stand der Gedanke Pate, eine internationale Organisation zu schaffen, die auf der Basis eines weltweiten vorurteilslosen Kulturaustausches begünstigenden Humanismus in besonderer Weise für den Frieden und für die internationale Verständigung wirken würde.

Diese Hoffnung trog zunächst. Zehn Jahre später, noch auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges, hatte sich die junge, ständig wachsende Weltorganisation durch ihre immer umfassendere Mitwirkung an der Bewältigung der großen Bildungsaufgaben bei jungen Nationen Ansehen erworben. Dann jedoch waren an die Stelle der großen Wissenschaftler, welche die UNESCO als Forum für ihre großen Verständigungsideen benutzt hatten, die Chefs von Regierungsdelegationen getreten, und die UNESCO drohte in den Strudel der politischen Auseinandersetzungen zu geraten. Es ist das Verdienst des gegenwärtigen Generaldirektors René Mahoe, diese Klippe zielbewußt und zeitweilig sehr brillant umschiffen zu haben und der UNESCO nicht nur eine neue praktische Zielsetzung gegeben zu haben, sondern auch die Konturen eines neuen geistigen Inhalts. Die Diskussionen um einen neuen internationalen Humanismus, an dem sich auch die Sowjetunion auf ihre Weise beteiligt, ist in vollem Gange und äußert sich auf der gegenwärtigen 14. Generalkonferenz äußerst eindrucksvoll.

Für die Bundesrepublik ist das 20-jährige UNESCO-Jubiläum ein Markstein ihrer nunmehr 15-jährigen Mitgliedschaft in der größten und bedeutsamsten Nebenorganisation der UNO. Sie hat ihre Chancen in der nunmehr 120 Staaten umfassenden Weltorganisation leider nicht immer so genutzt, wie es der großen Tradition deutschen Geisteslebens und deutscher Wissenschaft entsprechen hätte. Aber man kann nicht leugnen, daß nicht zuletzt durch das unermüdliche Wirken der deutschen UNESCO-Kommission, ihres Generalsekretärs Dr. Zeit, und ihres Präsidenten Prof. Dr. B o k e r t und deren Vorgänger in Bonn die Einsicht über die Bedeutung der UNESCO und ihres weltweiten Einflusses gewachsen ist.

Tatsächlich ist die UNESCO an ihrem 20-jährigen Jubiläum ihrem Ziel, Instrument einer vom Geist der internationalen auf den Frieden gerichteten Zusammenarbeit zu sein, erheblich näher gekommen. Die Zusammenarbeit und Förderung einer Reihe von wissenschaftlichen und bildungspolitischen Programmen, die vor allem der Entwicklung junger überseeischer Nationen dienen und dient, kann heute als beispielhaft betrachtet werden. Ebenso zeigt die zur Verabschiedung auf dieser Generalkonferenz vorliegende neue Charta der Prinzipien internationaler, kultureller Zusammenarbeit hoffnungsvolle Ansätze zu einer Entwicklung, die das Gespräch zwischen Nationen auch dann nicht abreißen läßt, wenn politischer Tagesstreit die gegenseitigen Beziehungen verunkelt. Man muß wünschen und hoffen, daß jede deutsche Regierung die ihr hier gebotenen Chancen, sich durch tatkräftige Mitarbeit zum besonderen Anwalt eines solchen Vorhabens zu machen, wahrnimmt.

Gut bis befriedigend

Hessens Regierung im Spiegel der Meinungen

sp - Nach Ansicht von 58 Prozent der hessischen Bevölkerung wird die Landesregierung allein von der SPD getragen. Nur jede Fünfte (21 Prozent) kennt die tatsächliche Zusammensetzung der Landesregierung, die sich auf eine Koalition von SPD und GDP/BHG stützt.

Das ergab eine Repräsentativerhebung des Institutes für angewandte Sozialwissenschaft (ifas), Bad Godesberg, unter der hessischen Bevölkerung. Bei dieser Untersuchung waren weitere fünf Prozent der Annahme, auch die CDU sei an der Landesregierung beteiligt. 16 Prozent der Bevölkerung konnten über die Zusammensetzung des hessischen Kabinetts keine Angaben machen.

Während Hessens Bürger über die Regierungskoalition nur mäßig informiert sind, wissen sie dagegen über den Sitz der Landesregierung relativ gut Bescheid. 88 Prozent geben an, daß Wiesbaden die Landeshauptstadt ist. Weitere vier Prozent vermuten allerdings den Sitz der Landesregierung in Frankfurt. Die restlichen acht Prozent wissen nicht, wo Regierung und Parlament in Hessen residieren.

Unabhängig davon, ob man gut oder schlecht über die Regierungskoalition informiert ist, herrscht die Meinung vor, daß man in Hessen gut regiert wird. So sehen knapp zwei Drittel (64 Prozent) eigener Bevölkerungsgruppe, die genaue oder doch teilweise zutreffende Angaben über die Regierung machte, in der gegenwärtigen Zusammensetzung des Kabinetts eine gute Lösung.

53 v.h. CDU-Wähler: derzeitige Landesregierung eine "gute Lösung"

Jeder Vierte (24 Prozent) würde eine andere Regierung vorziehen. Zwölf Prozent wollten sich zur Frage, wie sie zur derzeitigen Landesregierung stehen, nicht äußern. Es liegt nahe, daß die SPD-Anhänger mit der Regierung, die ihre Partei maßgeblich trägt, zufrieden sind. 81 Prozent äußerten sich in diesem Sinne. Aber auch 53 Prozent der CDU-Wähler bezeichnen die derzeitige Landesregierung als eine "gute Lösung", während 35 Prozent eine andere Regierungskoalition für besser hielten.

Nach den Angaben des Instituts findet die hessische Landesregierung mit 64 Prozent zustimmender Äußerungen relativ viel Anklang in der Bevölkerung. Bei einer Erhebung in Nordrhein-Westfalen, die geraume Zeit vor der Landtagswahl vom 10. Juli stattfand, äußerten sich bei gleicher Fragestellung 45 Prozent positiv und 46 Prozent ablehnend zur dortigen Landesregierung.

Der Bevölkerungsquerschnitt war ferner aufgefordert worden, nach dem Beispiel von Schulnoten der Landesregierung eine Zensur zu erteilen. Der Regierung wurde dabei die Durchschnittsnote 2,6 (gut bis befriedigend) ins Zeugnis geschrieben. Bei einer Untersuchung im gesamten Bundesgebiet, die zum gleichen Zeitpunkt stattfand, erhielt die Bundesregierung die Note 3,6 (befriedigend bis ausreichend).

Entnommen Hessenpolitik, Landespolitischer Informationsdienst.

## Neue Wege

### Verkehrsunterricht für alte Menschen

AWO-Eine Reihe von Verbänden der Arbeiterwohlfahrt hat eine neuartige Aufgabe übernommen: Die Information älterer Mitbürger über die Gefahren des Straßenverkehrs.

Über dieses Thema sprachen kürzlich in Wiesbaden und Neuburg (Donau) Polizeibeamte vor betagten Zuhörern. In Mannheim bot ein Verkehrserziehungstrupp der Polizei älteren Menschen einen Lichtbildervortrag mit anschließendem praktischen Unterricht vor Verkehrssampeln. Der AWO-Altenklub in Hohenlimburg organisierte einen Busausflug mit 90 Teilnehmern in die Großstadt Hagen. Dort nahmen die Besucher an einem Filmvortrag teil, der sie über Rechte und Pflichten des Fußgängers aufklärte; während einer anschließenden Stadtrundfahrt zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten erklärten mitfahrende Polizeibeamte an praktischen Beispielen den Sinn der Bestimmungen für Fußgänger.

Einen anderen Weg wählte die Arbeiterwohlfahrt Bexbach (Saar). Sie gab ein Flugblatt heraus, in dem es heißt:

- \* 1. Verzichten Sie nie aus falschem Stolz auf die Benutzung eines  
\* "Verkehrsstockes".
- \* 2. Geben Sie den Fahrbahnbenutzern durch Winken mit Ihrem Ver-  
\* kehrsstock schräg nach unten zur Fahrbahn hin Ihre Absicht  
\* kund, die Straße zu überqueren.
- \* 3. Beachten Sie trotz Ihres Verkehrsstockes alle notwendigen  
\* sonstigen Vorsichtsmaßnahmen im Straßenverkehr, die auch für  
\* Sie trotz Ihres Verkehrsstockes weiter gelten. Benutzen und  
\* beachten Sie insbesondere die vorhandenen Einrichtungen zur  
\* Verkehrssicherung, z.B. Fußgängerüberweg (Zebrastreifen, Sig-  
\* nalanlagen).
- \* 4. Nehmen Sie die Hilfe, die Ihnen von anderen, besonders von jün-  
\* geren Verkehrsteilnehmern angeboten wird, immer gern an.
- \* 5. Denken Sie stets daran, daß Sie keine Rechtsansprüche aus der  
\* Benutzung Ihres Verkehrsstockes herleiten können."

Im Hinblick auf die zunehmenden Gefahren des Straßenverkehrs ist es zu begrüßen, wenn alte Menschen in angemessener Weise auf diese Gefahren aufmerksam gemacht werden. In der Bundesrepublik ereignen sich alljährlich weit mehr als 300 000 Straßenverkehrsunfälle, die rund 14 000 Todesopfer fordern. Fachleute weisen immer wieder darauf hin, daß besonders Kinder und sechs Jahren und ältere Menschen gefährdet sind.